

Strecke BE 56
Linienführung 3
Abschnitt 2
Landeskarte

Schwarzenburg - Freiburg
Kunststrasse von 1867
"Sodbachbrücke"
1186

GESCHICHTE

Stand März 1998 / dis

Die Brücke wurde 1867 nach dem patentierten System des Amerikaners William Howe erbaut, welches damals die grössten Spannweiten mit Holzbrücken erlaubte. Vor der Brücke erleichterten eine Furt und ein Steg die Überquerung der Sense.

GELÄNDE

Aufnahme 8. März 2002 / GS

Die Sodbachbrücke ist eine gedeckte Holzbrücke von 46 m Länge und einer Spannweite von 43 m. Ihre Gesamtbreite beträgt 5.5 m (STADELMANN 1990: 329) (Abb. 1).

Gesamtansicht der «Sodbachbrücke».
Sie dient heute nur noch dem
Langsamverkehr. Für den übrigen
Verkehr wurde 1979 parallel dazu eine
Betonbrücke erstellt.
Abb. 1 (GS, 8. 3. 2002)



Die Brücke wurde nach dem Tragsystem des Amerikaners Howe gebaut (Abb. 2 und 3). Typische Eigenschaft dieses Tragsystems ist das engmaschige Gitterwerk zwischen Ober- und Untergurt. Die beiden Gurten sind zudem mit dazwischengespannten Rundeisenpfosten, die beidseitig mit Gewinden versehen sind, steif verbunden. Die Rundeisenpfosten weisen einen Durchmesser von 54 mm auf (STADELMANN 1990: 329).

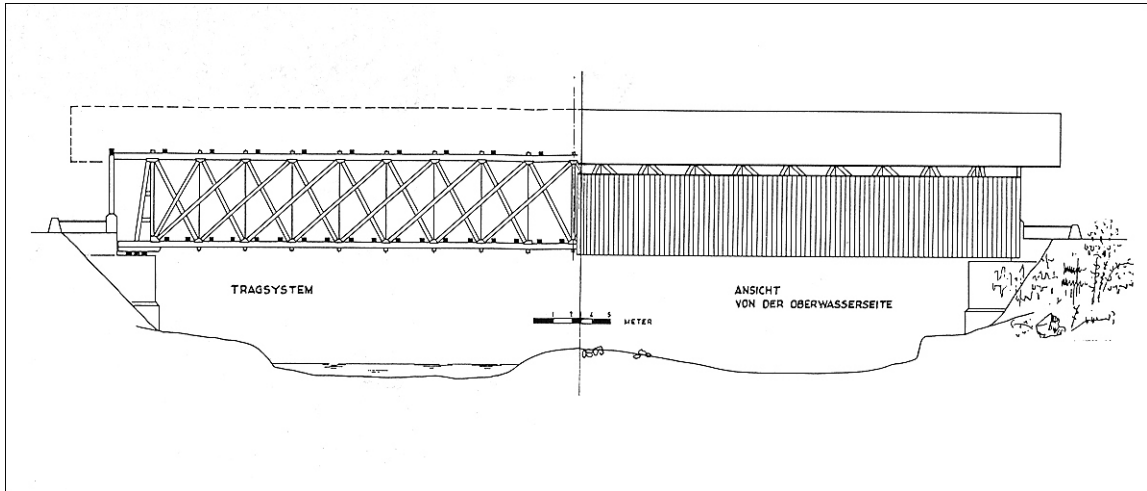
Die Fahrbahn misst 3 m und besteht aus quergelegten Holzplanken, die unter einer dünnen Asphaltsschicht erkennbar sind. Beidseitig wird sie von 70 cm breiten Gehsteigen flankiert. Beide Tragwerksgitter weisen auf der Aussenseite eine Teilverschalung mit Holzbrettern auf: Währenddem das Gitter auf der Oberwasserseite fast gänzlich verschalt ist, ist jenes auf der Unterwasserseite nur in der unteren Hälfte verschalt.

Das Satteldach ist mit Eternit gedeckt. Die Stirnseite am Berner Ufer ist mit dem Bernerwappen, jene am Freiburger Ufer mit dem Wappen Freiburgs geschmückt. Nebst den Wappen findet sich als Inschrift auch das Baujahr 1867 (Abb. 4). Den Brückeneingängen vorgelagert finden sich je zwei halbkonische Randsteine aus Granit.

Die massiven Widerlager bestehen aus vermörtelten Tuffquadern.
1941 wurde die Brücke für eine Verkehrslast von 10 t verstärkt
(STADELMANN 1990: 329).

Schematische Ansicht der Sodbachbrücke von der Oberwasserseite
(STADELMANN 1990: 330).

Abb. 2



*Auf dem Bild erkennt man die
Eigenschaft des Howschen
Tragsystems: das engmaschige
Gitterwerk zwischen Ober- und
Untergurt und die
dazwischengespannten
Rundeisenstäbe.*
Abb. 3 (GS, 8. 3. 2002)



*Ansicht der Brückeneinfahrt auf dem
bernischen Ufer.
Abb. 4 (GS, 8. 3. 2002)*



Die Brücke dient heute ausschliesslich dem Langsamverkehr. 1980 konnte sie der «Stiftung Sodbachbrücke» mit Sitz in Heitenried übergeben werden, die seither für den Unterhalt besorgt ist. Die Kantone Bern und Freiburg teilen sich die Versicherungskosten (BERNER BRÜCKENGESCHICHTEN 1997: 84).

Gemäss STADELMANN (1990: 330) ist sie eine der frühesten in der Schweiz erstellten Übergänge mit Howe'schen Tragwerken. Heute soll es in der Schweiz noch 12 Brücken dieses Typs geben. Auf Grund des relativ guten Erhaltungszustandes und der erwähnten Seltenheit wird dieses Objekt als von nationaler Bedeutung eingestuft.

— Ende des Beschriebs —